

# Alter hat Zukunft

## Alterskonzept der Politischen Gemeinde Pfynd

Vom Gemeinderat mit Beschluss vom 19. September 2022 genehmigt



21. Juli 2022

| Inhaltsverzeichnis   | Seite |
|--|-------|
| 1 „Die altersfreundliche Gemeinde“                                 | 4     |
| 2 Situation in Pfyn und Dettighofen                                | 5     |
| 2.1 Ergebnisse der Interviews zur altersfreundlichen Gemeinde      | 5     |
| 2.2 Bevölkerungsstruktur   | 7     |
| 2.2.1 Bevölkerungsstruktur im Kanton Thurgau                       | 7     |
| 2.2.2 Bevölkerungsstruktur in Pfyn und Dettighofen                 | 8     |
| 3 Leitsätze für die Alterspolitik der Politischen Gemeinde Pfyn    | 9     |
| 4 Älter werden in Pfyn und Dettighofen                             | 10    |
| 4.1 Öffentlicher Raum und Sicherheit                               | 10    |
| 4.1.1 Definiertes Handlungsbedarfe                                 | 10    |
| 4.2 Verkehr und Mobilität  | 10    |
| 4.2.1 Definiertes Handlungsbedarfe                                 | 10    |
| 4.3 Wohnen   | 10    |
| 4.3.1 Definiertes Handlungsbedarfe                                 | 12    |
| 4.4 Teilnahme am gesellschaftlichen Leben                          | 12    |
| 4.4.1 Definiertes Handlungsbedarfe                                 | 12    |
| 4.5 Soziale Einbeziehung und Respekt                               | 13    |
| 4.5.1 Definiertes Handlungsbedarfe                                 | 13    |
| 4.6 Freiwilligenarbeit und Ehrenamt                                | 13    |
| 4.6.1 Definiertes Handlungsbedarfe                                 | 13    |
| 4.7 Kommunikation und Information                                  | 14    |
| 4.7.1 Definiertes Handlungsbedarfe                                 | 14    |
| 4.8 Soziale, hauswirtschaftliche und pflegerische Dienstleistungen | 15    |
| 4.8.1 Definiertes Handlungsbedarfe                                 | 15    |
| 4.9 Unterstützung durch die Gemeinde                               | 15    |
| 4.9.1 Definiertes Handlungsbedarfe                                 | 15    |
| Anhang 1: Wohnen im Alter  | 16    |
| Anhang 2: Übersicht Massnahmen                                     | 17    |

Auftraggeber:

Gemeinderat Politische Gemeinde Pfyn

Fachbegleitung/Konzept:

Martina Pfiffner Müller, Pfiffner Beratung GmbH, Frauenfeld

Projektteam:

| Name        | Vorname    | Funktion   |
|-------------|------------|--|
| Stadelmann  | Ruth       | Gemeinderätin, Ressort Soziales (Vorsitz)                            |
| Gerber      | Elisabeth  | Pro Senectute Dettighofen,<br>Mitglied Seniorenkommission Pfyn       |
| Jahrstorfer | Elisabeth  | Pfarrerin evang. Kirchgemeinde,<br>Mitglied Seniorenkommission Pfyn  |
| Luchsinger  | Hans-Peter | Mitglied Seniorenkommission Pfyn                                     |
| Müller      | Mathis     | Kantonsrat, Mitglied Seniorenkommission Pfyn                         |
| Müller      | Rolf       | Leiter Alterssiedlung Lindebüel,<br>Mitglied Seniorenkommission Pfyn |
| Sidler      | Margrith   | Pro Senectute Pfyn, Mitglied Seniorenkommission Pfyn                 |

Seniorenkommission der Gemeinde Pfyn, Legislatur 2019-2023:

| Name         | Vorname   | Funktion   |
|--------------|-----------|--|
| Grossglauser | Karin     | Gemeinderätin, Ressort Soziales & Gesundheit (Vorsitz) |
| Gerber       | Elisabeth | Pro Senectute Dettighofen                              |
| Jahrstorfer  | Elisabeth | Pfarrerin evang. Kirchgemeinde                         |
| Müller       | Mathis    | Gemeinderat  |
| Müller       | Rolf      | Leiter Alterssiedlung Lindebüel                        |
| Volkart      | Sissi     | Pro Senectute Pfyn                                     |

## 1 „Die altersfreundliche Gemeinde“

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert ein altersfreundliches Gemeinwesen wie folgt:

- es schenkt den Bedürfnissen älterer Menschen erhöhte Aufmerksamkeit
- es schafft Rahmenbedingungen, damit Menschen mit zunehmendem Alter die Gesundheit wahren und am sozialen Leben teilnehmen können
- es gewährleistet älteren Menschen Sicherheit und anerkennt ihre Verschiedenartigkeit
- es fördert den Einbezug und die Partizipation in den Belangen des kommunalen Lebens
- es respektiert die individuellen Entscheidungen und die Wahl des Lebensstils älterer Menschen

Das Älterwerden ist facettenreich und wird unterschiedlich erlebt und gelebt. Die Generationenmodelle sind geprägt durch Patchwork-Familien, Einpersonenhaushalte, Voll- oder Teilzeitbeschäftigte mit teils losem Familienzusammenhalt. Das wirkt sich auf die innerfamiliären Unterstützungsmöglichkeiten aus und erfordert neue Kooperationsmodelle. Ausserdem sind folgende Trends und Entwicklungen von Bedeutung:

- steigende Lebenserwartung
- Feminisierung des Alters, denn heute ist die Mehrheit der älteren Bevölkerung weiblichen Geschlechts
- Individualisierung
- Umgang mit gesundheitlichen Risiken, denn Einschränkungen bei alltäglichen Aktivitäten sind mit einem Autonomieverlust verbunden und haben häufig Auswirkungen auf soziale Beziehungen und Lebensqualität
- Zunahme von Menschen mit Demenz (im Jahr 2050 schweizweit rund 300'000 Personen)
- Schaffung von situativen Unterstützungssystemen in der ambulanten Versorgung zur Entlastung von betreuenden/pflegenden Angehörigen, die sich über Jahre hinweg Tag für Tag um ihre Partner oder Eltern kümmern
- höhere Lebenserwartung auch von besonders verletzlichen Menschen mit z.B. körperlichen Behinderungen, Suchterkrankung oder von solchen mit psychischen Beeinträchtigungen
- Zunahme der Distanz zum nächstwohnenden Kind
- neue Lebens- und Wohnformen zur Bewältigung des demografischen Wandels
- steigende Anzahl Einpersonenhaushalte

## 2 Situation in Pfyn und Dettighofen

Im Rahmen des von der Age-Stiftung, Zürich, lancierten Programms „Socius – wenn Älterwerden Hilfe braucht“ hat sich die Politische Gemeinde Pfyn im Regioprojekt als Pilotgemeinde zur Verfügung gestellt und 2016 eine Zukunftskonferenz zum Thema „Umsorgt älter werden“ organisiert, an der Impulse für eine koordinierte Altersarbeit gesammelt wurden. Aus dem gut besuchten Anlass resultierten drei Teilprojekte:

- Gründung einer Seniorenkommission
- Punkt-zu-Punkt-Verbindung (Bild/Ton) für Anlässe (Trotte/Alterssiedlung/Kirche)
- Broschüre „Umsorgt älter werden in Pfyn/Dettighofen“, in der alle wichtigen Angebote und Dienstleistungen für ältere Menschen zusammengefasst sind\*

Seitens der Teilnehmer (aus Dettighofen waren 4 Personen anwesend, aus Pfyn 31) wurden weitere Themen eingebracht (vgl. Kapitel 4) bzw. Wünsche geäußert:

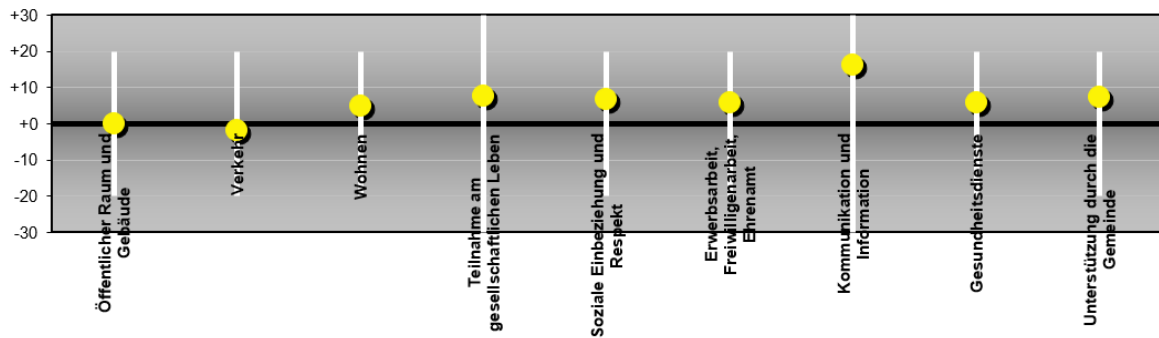
- Gemeinschaft ist uns wichtig, daher wollen wir Begegnungsräume und Treffpunkte schaffen
- Menschlichkeit ist im Dorf spürbar, und ältere Menschen können am öffentlichen Leben teilnehmen
- es sollen individuelle und bezahlbare Wohnformen geschaffen werden
- auf individuelle Wünsche älterer Menschen wird eingegangen
- wir schauen zueinander, wir müssen aber auch lernen, Hilfe anzunehmen
- wir haben einen Arzt/medizinische Versorgung im Dorf
- die Alterssiedlung und das Restaurant „Krone“ in Pfyn sind Orte der Vernetzung

### 2.1 Ergebnisse der Interviews zur altersfreundlichen Gemeinde

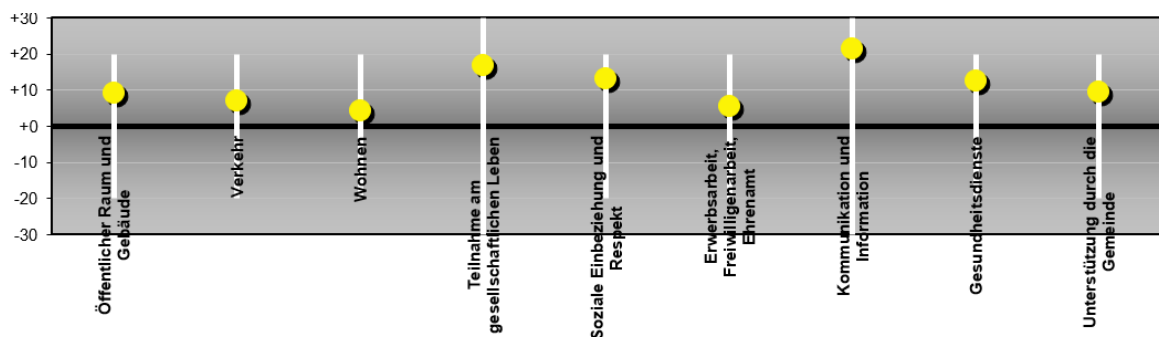
Im Februar 2018 haben die Mitglieder der Seniorenkommission zwanzig ältere Personen (60- bis 85-jährig) aus Pfyn und Dettighofen interviewt. Grundlage war der Fragebogen „Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?“ der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie:

\*erscheint neu unter dem Titel „Seniorenratgeber“

## Dettighofen



## Pfyn



Daraus leitet die Seniorenkommission ab:

### Dettighofen

- Dettighofen wird als sehr schöner, ländlicher Wohnort wahrgenommen, allerdings auch abgeschieden und ohne Zentrumsfunktion
- schlecht ausgebautes Netz der öffentlichen Verkehrsmittel
- viel Verkehr, teilweise schneller Verkehr
- Mangel an altersgerechten und bezahlbaren Wohnmöglichkeiten
- Freiwilligenarbeit ist ausbaubar, ohne Unterstützung droht frühzeitiger Wegzug

### Pfyn

- Mangel an altersgerechten und bezahlbaren Wohnmöglichkeiten
- Freiwilligenarbeit ist ausbaubar, ohne Unterstützung droht frühzeitiger Wegzug

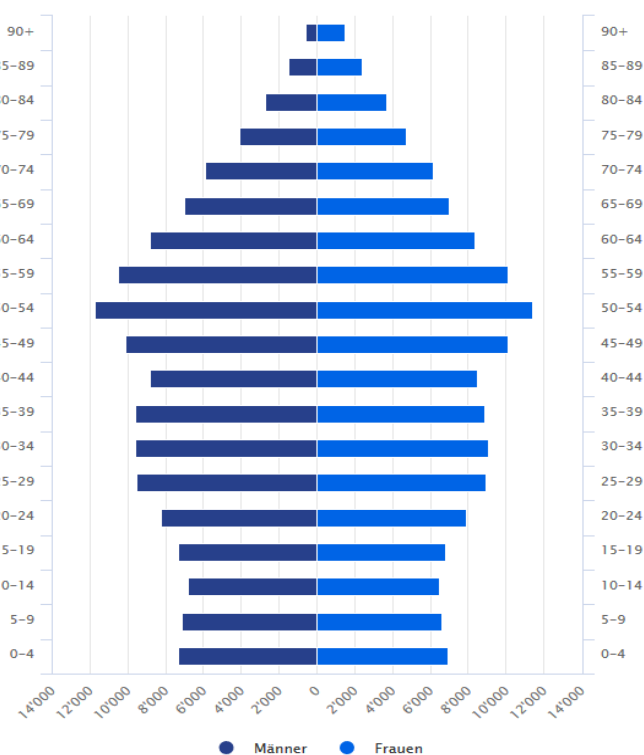
## 2.2 Bevölkerungsstruktur

### 2.2.1 Bevölkerungsstruktur im Kanton Thurgau

Die Thurgauer Bevölkerung wird zunehmend älter. Die Zahl der über 65-Jährigen nimmt deutlich schneller zu als die Gesamtbevölkerung. 2017 war die Zunahme der über 65-Jährigen mit 3,0 % sogar etwas deutlicher als 2016. Noch kräftiger legte die Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen zu und zwar um 3,8 % oder 1'389 Personen. Momentan sind rund 37'800 Personen zwischen 55 und 64 Jahre alt. Sie werden demnächst oder in spätestens zehn Jahren das Rentenalter erreichen.

Die Veränderung der Altersstruktur wird vor allem bei der Betrachtung eines langen Zeitraums deutlich. Gut 17 % der Thurgauer Bevölkerung oder 47'200 Personen waren Ende 2017 über 65 Jahre alt. Vor zehn Jahren (2008) waren es 15 % gewesen und 1960 erst 11 %. Gleichzeitig ging seit 1960 der Anteil der unter 20-Jährigen von 33 % auf 20 % zurück.

#### Ständige Wohnbevölkerung nach Altersklassen und Geschlecht, Kanton Thurgau, 2017, in Personen



Datenquelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung (Download im März 2018)

Gründe für den demografischen Wandel sind niedrige Geburtenraten und steigende Lebenserwartung. In der jüngeren Vergangenheit nimmt die Geburtenrate im Thurgau zwar wieder zu, ist aber mit 1,64 Kinder je Frau (im Jahr 2016) vom Generationenerhalt weit entfernt. Für diesen bedarf es 2,1 Kinder je Frau. Die Lebenserwartung (bei Geburt) liegt heute für Frauen bei 85 Jahren, für Männer bei 80 Jahren. Ist eine Thurgauerin bereits 65 Jahre alt, kann „sie“ mit 22 Jahren, „er“ mit 19 Jahren weiterer Lebenszeit rechnen.

Zudem verschieben sich die geburtenstarken 1950er und 1960er Jahrgänge in der Altersstruktur nach oben.

### 2.2.2 Bevölkerungsstruktur in Pfynd und Dettighofen

|                                       | <u>Februar 2018</u> | <u>in %</u> |
|---------------------------------------|---------------------|-------------|
| Total Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner | 2006                | 100 %       |
| davon 65-79 Jahre alt                 | 232                 | 11.56 %     |
| davon männlich                        | 124                 | 6.18 %      |
| davon weiblich                        | 108                 | 5.38 %      |
| davon Ausländerinnen/Ausländer        | 15                  | 0.75 %      |
| davon aus Dettighofen                 | 53                  | 2.64 %      |
| davon aus Pfynd                       | 175                 | 8.72 %      |
| davon auswärts in Pflegezentren       | 4                   | 0.19 %      |
| davon 80 Jahre und älter              | 77                  | 3.83 %      |
| davon männlich                        | 22                  | 1.09 %      |
| davon weiblich                        | 55                  | 2.74 %      |
| davon Ausländerinnen/Ausländer        | 4                   | 0.2 %       |
| davon aus Dettighofen                 | 9                   | 0.44 %      |
| davon aus Pfynd                       | 57                  | 2.84 %      |
| davon auswärts in Pflegezentren       | 11                  | 0.54 %      |



|                                       | <u>Februar 2018</u> | <u>Szenario 2030<sup>1</sup></u> |
|---------------------------------------|---------------------|----------------------------------|
| Total Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner | 2006                |                                  |
| davon 65-79 Jahre alt                 | 232                 | 389 (+68 %)                      |
| davon 80 Jahre und älter              | 77                  | 142 (+84 %)                      |

**Fazit:**

Die Anzahl älterer Menschen in Pfynd und Dettighofen liegt eher unter dem Kantonsdurchschnitt. Gleichwohl sind der Behörde gute Rahmenbedingungen für ein umsorgtes Älterwerden wichtig.

### 3 Leitsätze für die Alterspolitik der Politischen Gemeinde Pfynd

Ältere Menschen sollen

- möglichst lange eigenständig über ihre Lebenssituation entscheiden können und über hohe Selbstbestimmung verfügen (altersfreundliche Infrastruktur)
- das Älterwerden in unserem Dorf als eine gemeinsame Sache empfinden
- sich in das Dorfleben integrieren und ihre Ressourcen nutzen können
- Versorgung zu Hause bedarfsgerecht abrufen können
- sich einfach über das Dorfgeschehen und über regionale Angebote informieren können
- Begegnungsräume und -orte nutzen können

Die Gemeinde engagiert sich, damit

- das Vereinsleben über alle Generationen hinweg gepflegt wird
- Generationenarbeit geleistet wird und auch junge Menschen in Projekte eingebunden werden können
- Einwohnerinnen und Einwohner achtsam miteinander umgehen und sich – falls erforderlich – gegenseitig unterstützen

---

<sup>1</sup> 2030 Quelle: Bedarfsanalyse. Region Frauenfeld. Bereinigter Bericht. 10. März 2017. Dr. G. Bartelt (2017)

## 4 Älter werden in Pfyn und Dettighofen

### 4.1 Öffentlicher Raum und Sicherheit

Öffentlicher Raum und öffentliche Gebäude werden seitens der Bevölkerung grundsätzlich positiv bewertet. Als Massnahmen wurden in den letzten Jahren u.a. Ruhebänke installiert und Handläufe angebracht. Auch eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung (Bild/Ton) zwischen Trotte, Kirche und Alterssiedlung ist möglich.

#### 4.1.1 Definierter Handlungsbedarf

- vermehrt Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum schaffen
- Begegnungsorte im Dorf schaffen
- Verbesserung des barrierefreien öffentlichen Raums
- Hinweise auf Hilfsmittel, welche die Mobilität erleichtern (z.B. Rollatoren mit Sitzmöglichkeiten)

### 4.2 Verkehr und Mobilität

Mobilität bestimmt, wie weit man autonom bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann. Sie entspricht einem grossen Bedürfnis, zumal das Dorfgebiet weitläufig ist. Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ist begrenzt. Fahrdienste werden über das Rote Kreuz oder auf privatem Weg organisiert. Speziell in Dettighofen wird der Durchgangsverkehr stark wahrgenommen. Am Einwohnerworkshop vom 23. Februar 2019 wurden Temporeduktionen gewünscht. Auch gedruckte Fahrpläne werden vermisst, denn ältere Menschen informieren sich nicht alle online bzw. über Apps. Eine Möglichkeit wäre, fürs Online-Fahrplanlesen Kurse anzubieten.

#### 4.2.1 Definierter Handlungsbedarf

- Verlängerung Trottoir Steckbornstrasse in Dettighofen (Sanierung Haltestellen „Linde“)
- gedruckte Fahrplanauszüge der wichtigsten Postautokurse
- Kurse fürs Online-Fahrplanlesen

### 4.3 Wohnen

In welcher Wohnform jemand lebt, wie sie oder er an der Gemeinschaft teilhaben kann und wie der Zugang zu Dienstleistungen ist – all das beeinflusst das Wohlbefinden und die Lebensqualität älterer Menschen. Grundbedürfnisse sind Sicherheit und Autonomie.

In Pfyn/Dettighofen wird das ländliche Wohnen mit schönem und grosszügigem Naherholungsgebiet sehr geschätzt. Ländliches Wohnen bedeutet aber auch Abgeschlossenheit und begrenzte Infrastruktur. Das Versorgungsangebot in Pfyn mit den Detaillisten Volg und „Chäsi“ wird als gut eingestuft, auch wenn die Geschäfte für ältere Menschen relativ weit auseinander liegen. Neue Wohnformen müssten bekannter gemacht werden.

Nach der Age-Wohnmatrix (vgl. Anhang 1) kann die Wohnsituation in Pfyn wie folgt beschrieben werden:

#### **Typus 1: Privates Wohnen**

Sowohl die Ergebnisse der Zukunftskonferenz wie auch die Interviews zeigen, dass – abgesehen von der Alterssiedlung Lindebüel – finanzierbarer, altersgerechter Wohnraum in der Gemeinde rar ist. Das hat zur Folge, dass ältere Menschen z.B. nach Frauenfeld umziehen.

#### **Typus 2: Organisiertes Wohnen**

In diesen Typus fällt das sehr geschätzte Wohnangebot der Alterssiedlung Lindebüel. Sie ist ein Ort der Begegnung im Dorf Pfyn. Die Wohnungen können auch von auswärts wohnhaft gewesenen Personen gemietet werden.

Die Siedlung besteht aus zwölf 2-Zimmer-Wohnungen, zwei 3½-Zimmer-Wohnungen und zwei 1½-Zimmer-Wohnungen und liegt unweit des Dorfzentrums. Die Wohnungen sind für Menschen, die gerne ihre Selbständigkeit leben, bestens geeignet. Es können jederzeit Spitex-Dienstleistungen bezogen werden.

Nachbarschaftshilfe wird gepflegt und unter den Bewohnerinnen und Bewohnern gross geschrieben. Der gemütliche Gemeinschaftsraum mit Blick ins Grüne bietet Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Jeden Mittwoch, Donnerstag (mit Mittagessen) und Samstag (mit Mittagessen) wird er in ein „Kafi“ verwandelt, das auch von der Bevölkerung besucht werden kann. Einmal wöchentlich wird geturnt, gelegentlich gebastelt und am ersten Donnerstag im Monat wird eine Andacht gefeiert.

#### **Typus 3: Institutionelles Wohnen**

Ein Alters- und Pflegezentrum gibt es in der Politischen Gemeinde Pfyn nicht. Pflegebedürftige Menschen aus der Gemeinde nutzen die Angebote in Steckborn oder in Frauenfeld. In Felben-Wellhausen ist im Mai 2022 das Wohn- und Pflegezentrum Wellenberg mit einer Pflegeabteilung, einer Pflegewohngruppe für Menschen mit Demenz sowie 21 Alterswohnungen eröffnet worden.

#### 4.3.1 Definierter Handlungsbedarf

- Einwohnerinnen und Einwohner sensibilisieren, sich mit ihrer Wohn- und Lebenssituation im Alter rechtzeitig auseinanderzusetzen
- ambulantes Angebot in der Gemeinde und in der Region bekannter machen

#### 4.4 Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Unabhängig vom Alter sind gesellschaftliche Teilnahme und sozialer Rückhalt verbunden mit guter Gesundheit und Wohlbefinden. Die Möglichkeit, an kulturellen und spirituellen Aktivitäten teilzunehmen, erlaubt es älteren Menschen, Achtung und Respekt zu erleben, Beziehungen zu pflegen und/oder neue aufzubauen.

In Pfynd und Dettighofen wird Dorfgemeinschaft gelebt. Speziell in der Trotte werden Veranstaltungen angeboten. Gelobt wird auch der schöne Zusammenhalt beim Mittagstisch und an den Altersnachmittagen, die von der Pro Senectute organisiert werden. Begegnungsorte sind die Alterssiedlung Lindebüel, das Restaurant „Krone“ und das Restaurant „Linde“ in Dettighofen. Die Seniorenkommission koordiniert Anlässe von Institutionen, die Altersarbeit leisten.

Vereinsangebote für ältere Menschen sind sehr bescheiden. Die gegenseitige Unterstützung in den Quartieren wird grundsätzlich als gut erlebt, wenn auch nicht in allen Quartieren gleich.

Anspruchsvoll wird es für ältere Menschen in Umbruchsituationen, z.B. beim Verlust eines Partners oder beim Eintritt einer chronischen Krankheit. Solche Schicksalsschläge können rasch zu einer Situation führen, in der Unterstützung notwendig wird. Das persönliche Beziehungsnetz ist in schwierigen Lebenslagen zentral.

#### 4.4.1 Definierter Handlungsbedarf

- Dorfgemeinschaft erhalten und pflegen
- vermehrt niederschweligen Begegnungsraum für Jung und Alt schaffen (barrierefrei)
- Veranstaltungen auch in Dettighofen und nicht nur in Pfynd durchführen
- die Seniorenkommission koordiniert Anlässe von Institutionen, die Altersarbeit leisten

## 4.5 Soziale Einbeziehung und Respekt

Altersarbeit ist Beziehungs- und Generationenarbeit. Die Anliegen älterer Menschen sind gleichberechtigt mit den Anliegen anderer Generationen abzuwägen. Älteren Menschen ist ohne Vorurteile und mit Respekt zu begegnen.

In Pfynd und Dettighofen kennt man einander und grüsst sich. Die Seniorenkommission setzt sich für die Anliegen älterer Menschen ein. Dennoch werden sicherlich nicht alle Personen erreicht. Es gibt Lebenssituationen, wo sich Menschen ausgrenzen.

### 4.5.1 Definierter Handlungsbedarf

- Generationenarbeit kann verbessert werden
- darauf achten, dass Unterstützung nicht nur angeboten, sondern auch angenommen wird
- gute Integration für ältere Menschen schaffen: Mittagstisch, zahlreiche Aktivitäten, Hilfsbereitschaft, Eigeninitiative

## 4.6 Freiwilligenarbeit und Ehrenamt

Viele ältere Menschen möchten ihre Fähigkeiten und Interessen auch im Ruhestand in den Dienst der Gesellschaft stellen. Viele leisten informelle Freiwilligenarbeit innerhalb der Familie und im Bekanntenkreis oder formelle Freiwilligenarbeit im Rahmen einer gemeinnützigen Institution.

Freiwilligenarbeit kann generationenübergreifend geleistet werden. Sie ergänzt und bereichert die bezahlte Arbeit und ist keine Konkurrenz dazu.

In Pfynd und Dettighofen ist Bereitschaft für gegenseitige Unterstützung grundsätzlich gegeben. Es gibt aber auch Neuzugezogene, die sich (noch) nicht ins Dorfleben integrieren. Informelle Nachbarschaftshilfe im Quartier funktioniert, es fehlt aber an formeller Freiwilligenarbeit, die ein längeres Verbleiben älterer Menschen zu Hause unterstützen würde. Nachbarschaftshilfe ist heute dem Zufall überlassen, und es ist unklar, ob alle, die Unterstützung benötigen, auch tatsächlich erreicht werden.

### 4.6.1 Definierter Handlungsbedarf

- Aufbau formelle Freiwilligenarbeit prüfen (benevol)

## 4.7 Kommunikation und Information

Voraussetzung für ein aktives Altern sind die persönliche Vernetztheit sowie das Vorhandensein von praktischen Informationen zur allgemeinen und individuellen Lebensführung. Die Fülle an Informationen und Kommunikationsmitteln kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass es nicht immer leicht ist, bei Bedarf auch an die richtigen Informationen heranzukommen.

Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich gemäss Umfrage grundsätzlich gut informiert, und das INFO wird von älteren Menschen gelesen. Sehr geschätzt wird die von der Seniorenkommission erstellte Broschüre „Umsorgt älter werden in Pfyn/Dettighofen“\*.

### 4.7.1 Definierter Handlungsbedarf

- Broschüre „Umsorgt älter werden in Pfyn/Dettighofen“ aktualisieren\*
- Handeln in Notfallsituationen schulen
- Aktivitäten und Veranstaltungen im INFO, aber auch mittels Flyer publizieren

\*erscheint neu unter dem Titel „Seniorenratgeber“

## **4.8 Soziale, hauswirtschaftliche und pflegerische Dienstleistungen**

Ältere Menschen – aber auch die sie Pflegenden – sorgen sich, ob aktuell und künftig das Angebot die Nachfrage an fachlich und preislich angemessener Pflege abdeckt bzw. abdecken wird. Gesundheit soll man sich auch leisten können. Auf Gemeindeebene kann kaum auf die Kosten Einfluss genommen werden. Verschiedene Anbieter offerieren soziale und hauswirtschaftliche Dienstleistungen, welche die pflegerischen Dienstleistungen sinnvoll ergänzen, die aber in der Regel auch selber finanziert werden müssen.

Spitex, Mahlzeiten- und Rotkreuzfahrdienst sowie die unterstützenden Angebote der Pro Senectute sind etabliert und werden in Anspruch genommen. Entlastungsangebote für betreuende/pflegende Angehörige und spezialisierte Beratungsangebote (z.B. für Menschen mit Demenz) werden aber weniger genutzt bzw. sind weniger bekannt.

### **4.8.1 Definierter Handlungsbedarf**

- Angebote in der Region bekannter machen und vermehrt nutzen (z.B. Angebote für Demenz)
- Angebot der Pro Senectute für persönliche Administration bekannter machen

## **4.9 Unterstützung durch die Gemeinde**

Die Unterstützung durch die Gemeinde wird als gut eingestuft. Die Teilnahme am Projekt Socius und damit die Schaffung der Seniorenkommission (2016) haben sicherlich ebenfalls dazu beigetragen. Pfyn hat nicht zuletzt in der Altersarbeit auch aktive Schlüsselpersonen, im Speziellen die Vertreterinnen der Pro Senectute. Ausserdem nimmt die Alterssiedlung Lindebüel eine zentrale Rolle ein.

### **4.9.1 Definierter Handlungsbedarf**

- Fortbestehen der Seniorenkommission mit jährlichem Budget zur Umsetzung von Massnahmen und Projekten

## **Anhang 1: Wohnen im Alter**

In welcher Wohnform jemand lebt, wie sie oder er an der Gemeinschaft teilhaben kann und wie der Zugang zu Dienstleistungen ist – all das beeinflusst die Selbständigkeit und die Lebensqualität älterer Menschen. Ältere Menschen wünschen sich in der Regel, so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung leben zu können.

Werden Untersuchungen zum Wohnen im Alter analysiert, zeigen sich zwei Grundbedürfnisse – das **Bedürfnis nach Sicherheit** und das **Bedürfnis nach Autonomie**.

### **Bedürfnis nach Sicherheit**

Dem Bedürfnis nach Sicherheit wird nachgekommen mit:

- dem Vorhandensein einer Wohnung
- der Möglichkeit, sich in ein soziales Netzwerk einzubringen
- dem Vorhandensein einer stabilen Betreuung nach Bedarf
- dem Vorhandensein einer bedarfsgerechten Pflege

### **Bedürfnis nach Autonomie**

Das Bedürfnis nach Autonomie zielt auf die grösstmögliche Selbständigkeit in der gelebten/gewählten Wohnform. Wir unterscheiden drei Wohntypen:

#### **Typus 1: Privates Wohnen**

Im privaten Wohnen bewegt man sich auf dem offenen Wohnungsmarkt. Soziale Einbindung besteht, wenn ältere Menschen angeregt werden, als Mitgestalter ihres Wohnumfelds bzw. ihrer Nachbarschaft aufzutreten (Partizipationsmöglichkeiten im Quartier).

Service- und Betreuungsleistungen unterstützen ältere Menschen bei der Bewältigung des Alltags. Diese Unterstützungsleistungen werden häufig aus dem familiären oder sozialen Netzwerk erbracht. Es stehen aber zunehmend auch professionelle Dienstleister zur Verfügung.

#### **Typus 2: Organisiertes Wohnen**

Im organisierten Wohnen werden Wohnangebote spezifisch für ältere Menschen konzipiert. In der Schweiz gibt es vielfältigste Beispiele. Die Menschen verfügen über eine individuelle Wohnung und können den Alltag selbstbestimmt gestalten.

Es kann sich dabei um Wohnungen ohne „Betriebsmodell“ handeln, z.B. im Rahmen von genossenschaftlich organisierten Wohnungen. Denkbar ist aber auch gemeinschaftliches Wohnen mit erleichtertem Zugang zu Dienstleistungen oder mit organisierter Nachbarschaftshilfe.



### Typus 3: Institutionelles Wohnen

Im institutionellen Wohnen ist eine umfassende Pflege und Versorgung vertraglich garantiert (Pensions- oder Heimvertrag). Im Vergleich zu vorher genannten Modellen ist mit dieser Wohnform eine deutliche Reduktion der Autonomie verbunden. Bewohnerinnen und Bewohner verfügen in der Regel nur über ein Zimmer und müssen sich in der Alltagsgestaltung mehr oder weniger den Regeln der Institution anpassen. Für besondere Krankheiten oder Behinderungen gibt es auch spezialisierte Einrichtungen.

### Anhang 2: Übersicht Massnahmen

| Massnahme  | Priorität | Zeitraum    | Verantwortlich  |
|--|-----------|-------------|---|
| <b>Öffentlicher Raum und Sicherheit</b>  |           |             |   |
| <p><b>Sitzgelegenheiten</b><br/>           Seit 2018 bis 2022 wurden in Dettighofen und Pfyn 12 altersgerechte Sitzbänke platziert. Weitere Standorte für Sitzgelegenheiten werden geprüft.</p> <p>Der Ort muss festgelegt und das Einverständnis der Eigentümer eingeholt werden. Dienstbarkeiten müssen im Grundbuchamt angemerkt werden</p> <p>Bestellung Bänke</p> <p>Ausführung</p> | I         | 2018 ff.    | <p>Pro Senectute-Verantwortliche</p> <p>Seniorenkommission</p> <p>Werkhof</p> |
| <p><b>Verbesserung barrierefreier öffentlicher Raum</b><br/>           Die Seniorenkommission organisiert z.B. Quartierbegehungen, damit Bedürfnisse abgeholt werden können</p>  | I         | fortlaufend | Seniorenkommission  |
| <p><b>Hilfsmittel</b><br/>           Die Seniorenkommission weist vermehrt auf Hilfsmittel hin, die den Alltag und die Mobilität älterer Menschen erleichtern (z.B. Rollatoren mit Sitzgelegenheiten)</p>  | I         | 2020 ff.    | Seniorenkommission  |

| Massnahme  | Priorität | Zeitraum      | Verantwortlich                               |
|--|-----------|---------------|--|
| <b>Verkehr und Mobilität</b>   |           |               |  |
| <b>Sanierung von Haltestellen</b><br>Die Gemeindeversammlung hat den Kredit für ein Trottoir und die Anpassung der Haltestelle „Linde“ genehmigt. Die Ausführung erfolgte durch den Kanton   | I         | abgeschlossen | Gemeinde,<br>Kanton                          |
| <b>Fahrpläne</b><br><ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrplanauszüge der Postautokurse, die Pfy/Dettighofen betreffen, in gedruckter Form zur Verfügung stellen</li> <li>- Kurse für Online-Fahrplanlesen anbieten</li> </ul>    | II        | 2020 ff.      | Seniorenkommission<br><br>Seniorenkommission |
| <b>Wohnen</b>  |           |               |  |
| <b>Für Wohnsituation im Alter sensibilisieren</b><br>Einwohnerinnen und Einwohner sensibilisieren, sich mit ihrer Wohn- und Lebenssituation im Alter rechtzeitig auseinanderzusetzen (z.B. mit Vorträgen, an Veranstaltungen, INFO etc.) | II        | 2020 ff.      | Seniorenkommission                           |
| <b>Ambulantes Angebot bekannter machen</b><br>Ambulantes Angebot in der Gemeinde und in der Region bekannter machen, damit Menschen möglichst lange zu Hause leben können vgl. auch Massnahmen unter „Kommunikation und Information“     | I         | 2020 ff.      | Seniorenkommission                           |
| <b>Teilnahme am gesellschaftlichen Leben</b>   |           |               |  |
| <b>Anlässe in Pfy und Dettighofen</b><br>Anlässe sollen vermehrt auch am Nachmittag und unter der Woche durchgeführt werden  | II        | fortlaufend   | Seniorenkommission                           |
| <b>Raum Schulhaus Dettighofen</b><br>Raum/Eingangsbereich im Schulhaus Dettighofen als Begegnungszone für Generationen nutzen.<br>Ideen: Kombination mit Spielgruppe, monatlicher  | I         | 2020 ff.      | Dorfverein                                   |

| Massnahme   | Priorität | Zeitraum    | Verantwortlich               |
|---|-----------|-------------|------------------------------|
| Anlass für Senioren, Mutter- und-Kind-Anlässe usw.  |           |             |                              |
| <b>Koordination Anlässe</b><br>Die Seniorenkommission koordiniert Anlässe von Institutionen, die Altersarbeit leisten. Die Termine werden im INFO (Veranstaltungskalender) publiziert   | I         | fortlaufend | Seniorenkommission           |
| <b>Soziale Einbeziehung und Respekt</b>   |           |             |                              |
| <b>Generationenübergreifendes Engagement</b><br>z.B. Jugendliche zeigen älteren Menschen, wie die Gemeinewebsite funktioniert   | II        | fortlaufend | evangelische Kirchengemeinde |
| <b>Integration von älteren Menschen</b><br>- Veranstaltungen und Anlässe breit und über verschiedene Medien kommunizieren (vgl. Massnahmen unter „Kommunikation und Information“)<br>- Bei Veranstaltungen regelmässig auf Unterstützungsangebote hinweisen und dazu ermuntern, Hilfe auch anzunehmen   |           | fortlaufend | jeweiliger Veranstalter      |
| <b>Freiwilligenarbeit und Ehrenamt</b>  |           |             |                              |
| <b>Nachbarschaftshilfe ausbauen</b><br>Nachbarschaftshilfe vielseitig bewerben. An Anlässen, Seniorennachmittagen etc. Bedürfnisse älterer Menschen in Erfahrung bringen. Sie sollen erfahren, dass Hilfe angenommen werden darf. Kontakte, die über die Nachbarschaftshilfe entstehen, können auch weitere Bedürfnisse (z.B. nach sozialen Kontakten) wecken | II        | 2021 ff.    | Seniorenkommission           |
| <b>Formelle Freiwilligenarbeit</b><br>Zusammenarbeit mit „benevol“?   | II        | 2021 ff.    | Seniorenkommission           |
| <b>Kommunikation und Information</b>  |           |             |                              |

| Massnahme  | Priorität | Zeitraum    | Verantwortlich     |
|--|-----------|-------------|--------------------|
| <b>Informationsbroschüre</b><br>Broschüre „Umsorgt älter werden in Pfynd und Dettighofen“* auf Website aktuell halten.<br>Druckversion auf Gemeindeverwaltung und – nach Bedarf – in alle Haushalte<br><br>*erscheint neu unter dem Titel „Seniorenratgeber“ | I         | fortlaufend | Seniorenkommission |
| <b>INFO für Informationen einsetzen</b><br>Aktivitäten, Veranstaltungen und Informationen für ältere Menschen im INFO und mittels Flyern publizieren. Regelmässige Berichterstattung der Seniorenkommission  | I         | fortlaufend | Seniorenkommission |
| <b>Themenbezogene Anlässe</b><br>Durchführen von Veranstaltungen (z.B. „Handeln in Notfallsituationen“ usw.)   | II        | 2020 ff.    | Seniorenkommission |
| <b>Soziale, hauswirtschaftliche und pflegerische Dienstleistungen</b>  |           |             |                    |
| Vgl. oben (Kommunikation und Information)  |           |             |                    |
| <b>Unterstützung durch die Gemeinde</b>  |           |             |                    |
| Umsetzung der Massnahmen des Alterskonzepts  | I         | ab sofort   | Seniorenkommission |